



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST



**Rede von Staatssekretärin Petra Olschowski
anlässlich der Verleihung des Landesjazzpreises
an Volker Engelberth
am 15. Juni 2016 in Mannheim**

Es gilt das gesprochene Wort!

Lieber Volker Engelberth,
lieber Christoph Neuhaus (2. Preisträger),
verehrter Prof. Bernd Konrad, Vorsitzender der Landesjazzpreisjury,
und mit Ihnen alle weiteren Jurymitglieder,
sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Dr. Kurz,
liebes Publikum,

dass mich mein erster Weg in Sachen Jazz heute nach Mannheim führt, ist kein Wunder. Die Jazz-Szene ist hier in der Stadt ja bekanntlich besonders stark. Ich erinnere mich gut an meine Zeit als Geschäftsführerin der Kunststiftung Baden-Württemberg. Damals hatte ich schon mal das Glück, viele begabte Jazzerrinnen und Jazzerr aus Mannheim und dem Land fördern zu dürfen.

Auch die beiden Preisträger heute gehören ja zum Kreis der Kunststiftungsstipendiatinnen und Stipendiaten, und beide haben einen Bezug zu Mannheim. Darüber freue ich mich sehr und heiße Sie, liebes Publikum - auch im Namen der Landesregierung - herzlich in der Alten Feuerwache willkommen.

Wer mich kennt und bei der einen oder anderen Jazzveranstaltung in den vergangenen Jahren getroffen hat, der weiß, wie sehr mir diese Musik am Herzen liegt. Deshalb ist es keine Überraschung, wenn ich Ihnen sage, dass mir der Termin heute Abend große Freude bereitet.

Nicht zuletzt durch den fantastischen Auftritt von Ihnen, lieber Christoph Neuhaus und ihrem Quartett - Sie sind unser verdienter 2. Preisträger. Nach der Pause hören wir dann Sie, lieber Volker Engelberth mit ihrem Quintett- Sie sind unser Landesjazzpreisträger 2016, unser erster Preisträger.

Den Landesjazzpreis Baden-Württemberg gibt es nun seit über drei Jahrzehnten und ich freue mich, heute einige der Preisträgerinnen und Preisträger begrüßen zu können! Er ist er einer der ältesten Bausteine in der Jazzförderung unseres Landes. Dahinter steht die Idee, junge Musikerinnen und Musiker zu unterstützen, ihnen eine größere Öffentlichkeit zu verschaf-

fen - und damit auch den Jazz aus Baden-Württemberg bekannter zu machen!

Dass Sie hier heute Alle gekommen sind, zeigt was für eine starke Jazz-Community Baden-Württemberg hat und wie groß die Resonanz des Publikums ist - herzlichen Dank dafür!

Der Jazzpreis Baden-Württemberg, meine Damen und Herren ist nicht nur durch sein langes Bestehen begehrt, sondern auch, weil er mit 15.000 Euro dotiert ist. Damit zählt der Jazzpreis Baden-Württemberg bundesweit zu den höchstdotierten Auszeichnungen seiner Art.

Als Förderpreis für den Jazz-Nachwuchs wird er jährlich an eine Musikerin oder einen Musiker unseres Landes vergeben, der oder die nicht älter als 35 Jahre ist. Die Entscheidung hat auch in diesem Jahr eine unabhängige Jury aus neun Jazz-Expertinnen und Jazz-Experten getroffen. Sie wird geleitet von Ihnen, lieber Herr Professor Bernd Konrad. Ich möchte Ihnen und allen Mitgliedern der Jury für ihre wertvolle Arbeit ganz herzlich danken!

Mit Ihrer Entscheidung haben Sie das richtige künstlerische Gespür bewiesen und dabei immer im Blick, dass der Jazzpreis Baden-Württemberg auch über die Grenzen unseres Landes hinaus beachtet wird.

Meine Damen und Herren, ich möchte noch ein paar Worte mehr zur Jazzförderung sagen: Diese wurde im letzten Jahr deutlich ausgebaut und das ist das Verdienst meines Vorgängers, Jürgen Walter.

Er hat dafür gesorgt, dass die Förderung gegenüber 2014 um rund 120 Prozent gesteigert wurde und zwar auf insgesamt 620.000 Euro.

Außerdem kamen neue Förderbausteine dazu, wie die Auftrittsförderung außerhalb von Baden-Württemberg. Auf Antrag gibt es die Möglichkeit, einen Zuschuss zu den anfallenden Reise- und Aufenthaltskosten zu erhalten. Die Auswahl trifft eine unabhängige Jury, in der ausgewiesene Jazz-Expertinnen und -Experten sitzen, die sowohl aus Baden-Württemberg wie auch aus dem übrigen Bundesgebiet kommen.

Neu ist auch, dass neben den drei bisher schon geförderten Jazzfestivals „Enjoy Jazz“, „jazzopen“ und „Aalener Jazzfest“ weitere Festivals in Baden-Württemberg einen Landeszuschuss erhalten können.

Meine Damen und Herren,
die künstlerischen Nachwuchs zu fördern ist sehr wichtig. Genauso wichtig ist es aber auch, diejenigen zu ehren, die bereits ein künstlerisches Lebenswerk geschaffen haben.

Deshalb vergeben wir seit dem letzten Jahr den Jazzpreis Baden-Württemberg - Sonderpreis für das Lebenswerk. Mit ihm schließt sich der Kreis unserer Jazzförderung: angefangen mit dem Landesjazzpreis als „Startschuss“ für eine professionelle Laufbahn über die Möglichkeit, im weiteren Verlauf der Karriere von der finanziellen Förderung für Konzertauftritte außerhalb von Baden-Württemberg zu profitieren, bis hin zur künstlerischen „Zielgeraden“, auf der eine Auszeichnung mit dem neuen Jazzehrenpreis möglich ist. Dotiert ist dieser Preis mit 10.000 Euro und wird von der L-Bank gestiftet.

2015 konnten wir Eberhard Weber als ersten Jazzmusiker auszeichnen, in diesem Jahr bekam der Pianist und Komponist Wolfgang Dauner den Preis.

Doch zurück zum Landesjazzpreis und dem heutigen Konzertabend. Bedanken möchte ich mich beim Südwestrundfunk, dass er die beiden Konzerte aufzeichnet und bereits am 28. Juni kurz nach 21 Uhr eine Stunde lang auf SWR 2 in Ausschnitten sendet.

Außerdem möchte ich dem Veranstalter des heutigen Abends, der Alten Feuerwache- - Herrn Gerhold und seinem Team ganz herzlich danken! Sie haben eine ganz besondere Konzertatmosphäre geschaffen - und nach der Pause hören wir Volker Engelberth und sein Quintett!

Bevor ich Sie, lieber Volker Engelberth auf die Bühne bitte, möchte ich ein paar Worte sagen:

Wenn man Interviews mit Ihnen, lieber Herr Volker Engelberth zu ihren Projekten und ihrer Musik liest, dann wird beschreibbar, was man erlebt, wenn man Sie hört.

Ob im Trio oder wie heute im Quintett mit Bastian Stein, Alexander „Sandi“ Kuhn, Aren Huber und Silvio Morger geht es Ihnen um die Kunst des musikalischen Dialogs, darum die eigene Sprache zu finden, auch zu formulieren und auszudrücken, sie aber zugleich in den größeren Zusammenhang einer Komposition, eines gemeinsamen Auftritts, eines gemeinsamen musikalischen Moments zu stellen.

Sie, lieber Volker Engelberth sagen: „Alles, was dem musikalischen Prozess dient, ist wichtiger als sich in den Vordergrund zu spielen.“ In diesem Sinn erleben Sie jede neue Situation und Konstellation in den verschiedenen Besetzungen, in denen Sie spielen, als eine Bereicherung - und diese offene Haltung ist doch ein wunderbares Motto für diesen Abend.

Denn das Ergebnis ist ja, dass man Sie eben genau deshalb - weil Sie sich nicht in den Vordergrund spielen - hört, ihre Qualität erkennt, die Sensibilität ihrer musikalischen Sprache schätzt.

Jazz ist ein Spiel zwischen Partnern, jeden Moment neu und anders, lebendig und vielstimmig. Das zeigen Sie uns, Volker Engelberth.

Ich freue mich, Ihnen, lieber Volker Engelberth, jetzt die Urkunde zum Landessjazzpreis 2016 zu überreichen und ich wünsche Ihnen viel Erfolg auf ihrem Weg.

Ich wünsche Allen weiterhin einen schönen Abend, viel Vergnügen beim zweiten Teil.

Vielen Dank!